

# Profis sondieren Chancen für Verein

Nachbarschaftshilfe Taunusstein lässt Stärken und Schwächen von Studenten analysieren / Neue Ideen gesucht

Von Susanne Stoppelbein

**TAUNUSSTEIN.** Die Nachbarschaftshilfe Taunusstein will zukünftig noch mehr generationenübergreifende Hilfen und Kontakte organisieren. Dabei möchte man zum einen den Helfer- und Mitgliederstamm vergrößern. Zum anderen wünscht man sich aber eine Verjüngung. Helfen soll den Helfern dabei ein studentisches Team der Hochschule Mainz.

„Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass in belasteten Zeiten die gute Nachbarschaft für jede und jeden Einzelnen ein Stück Geborgenheit schenkt. Das haben wir in der ersten besonders schwierigen Corona-Phase erlebt und das spüren wir jetzt, wo ein Krieg in unserer unmittelbaren Nähe stattfindet“, erklärt Waltraud Möhrlein, die Vorsitzende des Vereins. „Wir wollen in unserer Stadt Verantwortung für das Thema übernehmen und die nachbarschaftlichen Kontakte stärken.“

**Vorstand will Mitglieder werben, auch junge**

Die Nachbarschaftshilfe hat sich nun im Rahmen einer Kooperation mit der Hochschule Unterstützung gesucht. Die Idee stammt von Jochen Kerschbaumer, der seit Oktober Mitglied des Vorstands ist. Bei einer ersten Videoschleife mit der Professorin hat der Vorstand einen ersten Input gegeben. Ein studentisches Team unter der Leitung von Prof. Dr. Anna Rosinus soll dann in diesem Sommer für den Verein ein Strategie-Konzept erarbeiten.

„Die heutige Wirtschaft ist geprägt von digitalen Geschäftsmodellen, Vernetzung und Kollaboration. Was diese vielen modernen Begriffe und Entwicklungen für die Nachbarschaftshilfe bedeuten und wie der Verein gegebenenfalls einen Nutzen hieraus ziehen kann, wollen die Studierenden



Screenshot von dem Interview, das von Prof. Rosinus für die Studierenden online produziert wurde, um den Verein vorzustellen, mit Waltraud Möhrlein, 1. Vorsitzende des Vereins (oben rechts), Prof. Dr. Anna Rosinus, Hochschule Mainz (unten rechts) und Brigitte Harder, 2. Vorsitzende (links).  
Foto: Nachbarschaftshilfe Taunusstein

den erarbeiten“, erläutert Rosinus. Das strategische Ziel, die Mitgliedschaft breiter aufzustellen und zusätzlich jüngere und junge Menschen für ein Engagement in dem Verein zu begeistern, hat der Vorstand im Herbst bei einer Strategie-Klausur beschlossen.

Die Gruppe der Studierenden wird sich mit den Megatrends (Zukunftstrends) auseinandersetzen und analysieren, wie diese gesellschaftlichen Entwicklungen sich auf die Anforderungen an den Verein auswirken können und wie sich diese Trends in der Engagementlandschaft der Stadt wiederfinden. Auch

die internen Strukturen der 2009 gegründeten Nachbarschaftshilfe werden untersucht. In einer Stärken- und Schwächen-Analyse werden die Erkenntnisse zusammengefasst. Am Ende steht ein Vorschlag für eine Strategie und deren Umsetzung, für die entsprechende Kommunikation und das Marketing. „Die Gremien – der Vorstand und das Büroteam des Vereins – sind schon heute sehr gespannt auf die Ideen der Gruppe“, so Möhrlein. „Wir freuen uns sehr über diese Chance, mit jungen Menschen in einen Austausch zu kommen, der uns unserem Ziel sicher ein ganzes Stück

näherbringt!“

Das Ganze werde sehr praxisnah ablaufen, glaubt die Zweite Vorsitzende des Vereins, Brigitte Harder. Man erhoffe sich Impulse und neue Ideen. Schließlich hätten die jungen Leute einen ganz anderen Blickwinkel. „Das ist total spannend für uns.“

Unterdessen geht die Arbeit der Nachbarschaftshilfe weiter. Die während der Pandemie zum Teil ruhenden Hilfsangebote sind dank eines Hygienekonzepts wieder möglich. „Autofahrten auf engstem Raum sind halt ein bisschen problematisch“, sagt Harder. Insgesamt seien die Einsätze aber deutlich runter-

gegangen. In Vor-Corona-Zeiten seien es 45 000 pro Jahr gewesen. 1150 Mitglieder hat der Verein zurzeit, davon sind mehr als 300 Hilfedürftige und nur noch etwa 100 Aktive. Vor der Pandemie waren es doppelt so viele Helfer. Man beobachte vor allem einen altersbedingten Ausstieg – eine Tendenz, die vor dem Hintergrund der Pandemie verstärkt worden ist.

Aktuell bereitet sich der Verein darauf vor, auch im Rahmen der Flüchtlingssituation zu helfen, man mache sich Gedanken über ein Projekt, so Harder, und werde auf Einladung der Stadt am Runden Tisch mitarbeiten.